Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

19.10.1886 (No. 246)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 19. Oktober.

№ 246. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 12. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

5. Badisches Infanterie-Regiment Nr. 113:

Rafalski, Premierlieutenant, zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 18. Oktober.

Das hohe Geburtsfest Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit **des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen** feiert die „Nordd. Allg. Zeitung" vom 17. d. durch nachstehenden Artikel:

Der 18. Oktober ist ein Tag von welthistorischer Bedeutung; der 18. Oktober 1813 machte dem Traum einer Napoleonischen Universalmonarchie ein Ende. Seitem hat der 18. Oktober für Preußen und also auch für Deutschland noch eine zweifach festliche Bedeutung gewonnen. Er ist der Krönungstag unseres Königs, des Kaisers Wilhelm, und er ist der Geburtstag unseres Kronprinzen. Morgen werden es 25 Jahre, seitdem König Wilhelm sich die preußische Krone auf das Haupt setzte, mit dem Bewußtsein, sie von Gott empfangen zu haben, und mit Uebernahme aller der Pflichten, welche diese göttliche Gnade auferlegt. Sicherlich hat die göttliche Gnade über unserem erhabenen Monarchen gewaltet: sein Leben behütet, so oft auch der ruchlose Frevel dasselbe bedrohte, und seinen großen Zielen die Erfüllung gegeben. König Wilhelm hat den deutschen Beruf Preußens zur That werden lassen. Wofür er als ein kaum dem Knabenalter erwachsener Jüngling in das Feld gezogen war, seinem Vater folgend — für Deutschlands Ehre und Unabhängigkeit zog er im Greisenalter wieder das Schwert; abermals siegreich, aber mit einer den nationalen Interessen besser entsprechenden Verwerthung des Sieges: mit der Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs! Aber eines nach außen starken, weil im Innern einigen Deutschen Reichs. Und wie in den Kämpfen um die deutsche Unabhängigkeit König Friedrich Wilhelm III. mit Stolz auf den jungen Prinzen Wilhelm blickt, der, um seine Aufträge auszuführen, dem Kugelregen entgegeneilt, so hatte der ruhmgekrönte König Wilhelm die stolze Genugthuung, seinen Sohn als den Heerführer beglückwünschen zu können, welcher auch seinerseits den Sieg an seine Fahnen zu fesseln verstand. Die doppelte Festfeier, welche wir morgen unserem Kaiser, unserem Kronprinzen widmen, findet daher eine erhöhte Weihe darin, daß sie die Freude an der Gegenwart mit den Schätzen der Erinnerung bereichert, diese Erinnerung aber wie die Gegenwart an den großen nationalen Gedanken anknüpfen, zu dessen Träger und Vollbringer das preußische Königshaus durch die geschichtlichen Nothwendigkeiten berufen wurde. Die Jubiläumsfeier des preußischen Krönungstages ist daher auch eine deutsche Feier, und wenn wir Preußen natürlich in erster Reihe das Recht haben, unserem Kronprinzen die Wünsche unseres Herzens darzubringen, so wissen wir, daß dem Kronprinzen des Deutschen Reiches auch die Herzen aller Deutschen entgegenschlagen. Denn die deutschen Stämme gestatten einander kein Vorrecht in der Verehrung des Kaiserhauses.

Den letzten Nachrichten aus Sofia zufolge darf es als entschieden angesehen werden, daß die dortige Regierung einen einseitigen Schritt hinsichtlich der Wiederbesetzung des **bulgarischen Fürstenthrones** vermeiden wird. Der Regentschaftsrath hält zwar an der Einberufung der großen Nationalversammlung auf den 27. Oktober fest, aber nicht zum Zwecke der sofortigen Fürstenwahl. Die Vornahme einer solchen Fürstenwahl würde auch eine nutzlose Herausforderung Rußlands sein, da sie nach der Erklärung der russischen Diplomatie, weder die Wahlen zur Nationalversammlung noch irgend einen Beschluß der letzteren anzuerkennen, doch keine Rechtsgiltigkeit erlangen würde, und das ganze bisherige Verhalten der bulgarischen Regierung berechtigt sicherlich nicht zu der Annahme, daß dieselbe eine muthwillige Demonstration gegen Rußland unternehmen möchte. Es liegt dem Vernehmen nach vielmehr in der Absicht des bulgarischen Regentschaftsraths, die Nationalversammlung aufzufordern, einen besonderen Ausschuß zu bilden, welcher mit der Pforte und den Regierungen der Großmächte Verhandlungen wegen der Wiederbesetzung des bulgarischen Fürstenstuhls anzuknüpfen hätte. Wie das Wolff'sche Telegraphenbureau aus Sofia berichtet, hat die bulgarische Regierung an die Vertreter der Großmächte eine Note gerichtet, um die letzteren davon in Kenntniß zu setzen, daß die Regierung die große Nationalversammlung, welche den Willen des Volkes darstelle, einberufe, um die Versammlung nach Prüfung der Wahlen mit der Pforte und den Großmächten über die Wahl eines neuen Souveräns in Verbindung treten zu lassen. Die zur Nachgiebigkeit gegen die russischen Wünsche geneigte Partei im bulgarischen Ministerium scheint ihren Standpunkt stärker zu betonen. Es liegt heute folgendes Telegramm aus Rustschuk vor:

Neueren Nachrichten aus Sofia zufolge bestehen die gemäßigteren, namentlich durch Natschewitsch und Stoilow vertretenen Mitglieder des Kabinets, nachdem sie in der Wahlfrage den vorgeschrittenen Elementen nachgegeben, nunmehr darauf, daß die Regierung Rußland gegenüber die Bahn der Zugeständnisse betrete, indem sie dabei eine gütliche Verständigung mit Rußland erhoffen.

Wochen-Rundschau. *)

Der Aufenthalt der Kaiserlichen Majestäten in Baden-Baden neigt sich seinem Ende zu. Seine Majestät der Kaiser konnte in letzter Zeit die gewohnten Spazierfahrten nicht regelmäßig ausführen, weil die Witterung eine wenig günstige war; dagegen ertheilte der Monarch, neben der Entgegennahme der üblichen Vorträge, öfters Audienzen und sah auch beim Diner wiederholt eine größere Anzahl von Gästen bei sich. — Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin empfingen am Donnerstag den bisherigen schwedisch-norwegischen Gesandten, Reichsmarschall Baron v. Bildt, welcher dem Großherzog sein Abberufungsschreiben überreichte. Am Sonntag hatte Seine Königliche Hoheit dem Erzbischof von Freiburg, welcher nach Baden-Baden gekommen war, um sich beim Kaiser zu melden, im Pfarrhause einen längeren Besuch abgestattet. Aus Anlaß des Geburtsfestes Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie von Baden Herzogin von Hamilton fand am Montag eine Familientafel bei den Kaiserlichen Majestäten statt, an welcher die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften theilnahmen.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab und hat mit derselben, wie man annimmt, die regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen wieder aufgenommen. Von dem Verlaufe, den die Arbeiten des Bundesraths nehmen, wird die Berufung des Reichstags abhängen. Man sieht derselben für die Zeit vom 18. bis 22. November entgegen, wogegen die bestimmte Angabe, daß die Berufung auf den 18. November erfolgen solle, bisher unbestätigt geblieben ist.

Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs Otto von Bayern wurde in dieser Woche ein amtliches Bulletin veröffentlicht, welches leider nur die frühere ärztliche Erklärung wiederholen resp. bestätigen konnte, daß die Möglichkeit einer geistigen Gesundung des Königs ausgeschlossen sei. Darum läßt sich auf die vorhandenen Reste normaler Geisteskräfte, welche das Bulletin konstatirt, keine Hoffnung begründen. So undenkbar eine Heilung einerseits erscheint, so dürfte andererseits aber auch die geistige Erkrankung auf die Lebensdauer des Patienten keinen Einfluß üben, da das organische Leben völlig unabhängig von der hier vorliegenden Art geistiger Krankheit ist.

Die österreichisch-ungarischen Delegationen sind für den 4. November nach Pest berufen. Im österreichischen Abgeordnetenhause beantwortete am Dienstag Minister Frhr. v. Prazak, der Leiter des Justizministeriums, die Interpellation des deutsch-nationalen Klubs betreffs seines Erlasses über den Gebrauch beider Landessprachen am Prager Oberlandesgericht. Der Minister begründete den angefochtenen Erlaß mit dem Hinweis auf das kaiserliche Patent vom Jahre 1853, mit welchem der bisherige, in keinem Gesetze begründete Gebrauch nicht im Einklange gestanden habe; der von deutsch-liberaler Seite gestellte Antrag, über die Antwort des Ministers die Debatte zu eröffnen, wurde von der Rechten abgelehnt. — In Ungarn ging das Abgeordnetenhaus über die Interpellationen, zu denen die Angelegenheit des Generals Janski und die Verabschiedung des Frhrn. v. Edelsheim Veranlassung gegeben hatten, zur Tagesordnung über, nachdem der Ministerpräsident und der Landesvertheidigungsminister die von der äußersten Linken gegen die Armee gerichteten Angriffe mit Entschiedenheit zurückgewiesen hatten.

Die französischen Kammern haben am Donnerstag ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Während sie sonst in der Regel erst im November zusammentreten, hat die Regierung diesmal einen früheren Zeitpunkt dafür angenommen, um dem Uebelstande vorzubeugen, daß der Senat erst um Weihnachten zu der Budgetberathung gelangt und dann in die Zwangslage versetzt ist, entweder die Budgetaufstellungen der Deputirtenkammer mit geschlossenen Augen anzunehmen, oder aber sie in Bausch und Bogen zu verwerfen. Der Finanzminister Sadi Carnot und der Budgetausschuß der Deputirtenkammer haben sich nicht zu einigen vermocht. Der Finanzminister widerstrebt der alsbaldigen Einführung einer Einkommensteuer, die vom Ausschuß im Prinzipe angenommen worden ist, und empfiehlt dagegen einen Aufschlag zur Alkoholsteuer, den der Ausschuß verworfen hat. Einer neueren Meldung vom 15. d. zufolge hat der Minister seine Entlassung eingereicht. — In Vierzon, wo schon am Montag ein Theil der streikenden Arbeiter die Thätigkeit wieder aufgenommen, aber Angriffe und Bedrohungen von Seiten der fortgesetzt feiernden Arbeiter zu ertragen hatte, ist die Stimmung eine ruhigere geworden; infolge dessen wird ein Theil der nach Vierzon verlegten Truppen zurückgezogen werden.

Die Neubildung des spanischen Ministeriums ist innerhalb weniger Tage erfolgt und schon am Montag konnten die Minister der Königin-Regentin den Eid leisten. Dieser rasche Ablauf der spanischen Ministerkrisis wurde allerdings vorzugsweise dadurch bedingt, daß es sich mehr um eine Rekonstruktion als um eine völlige Neubildung des Kabinets handelte; denn außer Sagasta (als Ministerpräsidenten ohne Portefeuille) sind auch die Inhaber von drei der wichtigsten Ministerressorts, nämlich der Minister des Auswärtigen, Moret, der Justizminister Alonso Martinez und der Finanzminister Puigcerver, in ihren Stellungen geblieben. Die Umbildung des Kabinets bedeutete eine kleine Verschiebung nach rechts. Da die Erregung der öffentlichen Meinung bald einer ruhigeren Stimmung gewichen ist, so konnte das neue Kabinet die Aufhebung des Belagerungszustandes beschließen. Hinsichtlich der Wiedereröffnung der parlamentarischen Session wurde keine Veränderung beschlossen; die Cortes treten, wie ursprünglich bestimmt, in der ersten Novemberhälfte zusammen. Von wichtigeren Vorlagen ist ihnen namentlich eine solche über die theilweise Reform der Heereseinrichtungen zugedacht.

Aus keiner von den großen europäischen Hauptstädten und politischen Centren war im Laufe der letzten Wochen so wenig Neues zu melden wie aus London. Die Pause zwischen der Beendigung der außerordentlichen und dem im November bevorstehenden Beginn der Wintersession des Parlaments verlief bisher ereignißlos. Die Londoner Blätter fahren fort, sich angelegentlich mit der bulgarischen Verwicklung zu beschäftigen; der Versuch der „Daily News", die publizistische Erörterung über die irische Frage von Neuem zu eröffnen, indem das genannte Blatt die Nachricht brachte und weiter ausspann, daß die Regierung einen von Lord Hartington bereits gebilligten Plan ausarbeite, welcher der Gewährung von Home-Rule ziemlich nahe komme, hatte jedoch nur kurze Beine. Die Regierungspresse trat der Nachricht entschieden entgegen und um der letzteren den Todesstoß zu versetzen, veröffentlichte überdies auch Lord Hartington eine Erklärung, der zufolge er gar nicht in die Lage gekommen sei, einen solchen Plan wie den von der „Daily News" angekündigten zu billigen oder zu mißbilligen. Thatsächlich herrscht über die Absichten des Ministeriums Salisbury betreffs der irischen Angelegenheit noch völlige Ungewißheit. — In den letzten Tagen machte ein von der „Pall Mall Gazette" veröffentlichtes Gutachten des Lord Beresford, eines Mitglieds des Marineraths, über den Stand des englischen Flottenwesens unangenehmes Aufsehen, weil dieses Gutachten die englische Seemacht in einem wenig günstigen Lichte erscheinen ließ. Lord Beresford tadelt die Veröffentlichung seines Gutachtens, das ein vertrauliches Schriftstück sei; der peinliche Eindruck, welchen die thatsächlichen Angaben dieses Schriftstückes hervorrufen mußten, wurde aber durch diese Erklärung kaum berührt.

In Bulgarien sind die Wahlen zur großen Nationalversammlung am vorigen Sonntag verhältnißmäßig ruhig verlaufen. Das Ergebniß der Wahlen gestaltete sich zu einem entschiedenen Erfolg der Regierungspartei, ein Resultat, dessen Werth vom „Journal de St. Pétersbourg" allerdings im Hinweis darauf, daß die Wahlbewegung unter dem Drucke des Belagerungszustandes gestanden hatte, energisch bestritten wurde.

*) Wegen Raummangels verspätet.

Deutschland.

* **Berlin**, 17. Okt. Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, nahm Seine Majestät der Kaiser gestern Vormittag die Vorträge des Chefs des Militärkabinets, General v. Albedyll, und des Wirkl. Geh. Legationsraths v. Bülow entgegen. Abends fand Familienthee bei Ihrer Majestät statt. Der ungünstigen Witterung wegen hatte Se. Majestät keine Spazierfahrt gemacht. Heute stattete der Kaiser der Gräfin Fürstenberg-Herdringen und hierauf der Fürstin Baryatinski einen Besuch ab. Nachmittags fand bei Ihren Majestäten Familientafel und Abends bei der Kaiserin wiederum Familienthee statt.

— Der neue französische Botschafter Jules Herbette ist heute früh um 7½ Uhr hier eingetroffen.

— Bei der im Kreise Hadersleben-Sonderburg stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl hat nach den bis jetzt vorliegenden Wahlergebnissen Bachmann (deutschfreis.) 1325 und Johannsen (Däne) 1020 Stimmen erhalten.

— Im Anschluß an die (in letzter Nummer dss. Blts. mitgetheilte) Erklärung des „Reichsanzeigers" betreffs der neuesten Eisenbahnunfälle auf den Staatsbahnen berichtet die „Post" noch:

Nach unseren Informationen sind als Ursache der beklagten Unfälle bis jetzt ermittelt: unterlassene Revision, ob das vom Zuge zu durchfahrende Bahnhofsgeleise frei, Nichtbeachtung des Haltesignals, vorzeitige Ablassung eines Zuges, falsche Weichenstellung, zum Theil unter sehr erschwerenden Umständen. Warten wir das Ergebniß der schwebenden Untersuchung ab.

— Ueber den Stand der Arbeiten für den Reichshaushalts-Etat berichtet die „Neue Preuß. Zeitung":

Die Spezialetats für den Reichshaushalt des Rechnungsjahres 1887/88 sind dem Vernehmen nach durch die einzelnen Reichsämter im Ganzen fertiggestellt mit Ausnahme des Etats für das Reichsheer, über welchen anscheinend noch kommissarische Berathungen unter den Vertretern der betheiligten Bundesstaaten abgehalten werden. Wie das erklärlich ist bei der Erneuerung des Reichs-Militärgesetzes von 1888 ab, so sind Veränderungen von Belang in dem Ordinarium des nächstjährigen Etats gegen

den diesjährigen nicht zu erwarten. In militärischen Kreisen wird angenommen, daß einige im vorigen Etat aufgestellte, aber vom Reichstage abgelehnte Forderungen, wie die Kommandozulagen, wieder aufgestellt werden. Doch dürften die einmaligen Ausgaben diesmal wieder eine nicht unbeträchtliche Steigerung aufweisen. Verschiedene Posten, welche schon in mehreren Jahren eingereiht waren, dürften sich wiederholen, zum Theil mit gesteigerten Summen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Okt. Der König von Sachsen hat gestern Abend die Rückreise nach Dresden angetreten, der Kaiser gab demselben bis zum Bahnhofe das Geleite.

— Das „Fremdenblatt" erwidert auf den jüngsten Artikel des „Journal de St. Pétersbourg", unter Hinweis auf das übereinstimmende Urtheil nahezu der gesammten Publizistik Europa's, daß die bulgarische Regierung trotz aller Schwierigkeiten die materielle Ruhe und Sicherheit ihrer wie der fremden Unterthanen und die Ordnung bei den Wahlen zu erhalten vermochte und daß im Lande die Autorität zur Geltung gekommen, deren Verdienste nach dieser Richtung zu verkennen gewiß unbillig wäre. Wenn jedoch das „Journal de St. Pétersbourg" durchaus bei der Ansicht beharren wolle, das „Fremdenblatt" sei durch irrige Darstellung der Lage zu seinem sonst unerklärlichen Urtheile bewogen, so verweist das „Fremdenblatt" auf die nahezu übereinstimmenden Anschauungen deutscher Blätter, wie „Post", „Köln. Ztg.", „Nordd. Allg. Ztg.", bei welchen den Willen und die Möglichkeit, zu genauer Kenntniß der Sachlage zu gelangen, auch das „Journal de St. Petersbourg" nicht bezweifeln kann. Hätte übrigens letzteres den Hinweis des „Fremdenblattes" auf die Nothwendigkeit für die bulgarische Regierung, die Spannung gegenüber Rußland zu mildern und jede prinzipielle Feindschaft abzustreifen, genauer gewürdigt, so hätte es jedenfalls die Ausführungen des „Fremdenblattes" besser zu beurtheilen vermocht.

Belgien.

Brüssel, 14. Okt. Die Thronrede bei Eröffnung der Kammern wird mehrere sozialpolitische Gesetzvorlagen ankündigen. — Ueber die Arbeiterbewegung in Belgien heißt es in einem Briefe des hiesigen Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung":

Beunruhigende Nachrichten kamen in der vorigen Woche aus Charleroi: Nachdem der Kassationshof die Berufung der wegen Anstiftung der Verheerungen in der Baudoux'schen Glasfabrik zu 20jähriger Haft verurtheilten Glasbläser Falleur und Schmidt verworfen hatte, gährte es einige Tage lang wieder unter den Glasarbeitern. Dann aber trat wieder Ruhe ein. Die Ankunft eines weiteren Infanteriebataillons in Charleroi zur Verstärkung der Besatzung mochte wohl auf die Hauptführer gewirkt haben. Diese sind übrigens keine gewöhnlichen Arbeiter, sondern gutgestellte Bürger, welche bei einer Arbeitseinstellung nichts zu gewinnen haben, insofern sie durch besondere Verträge mit den Lohnherren gebunden sind: stellen sie ohne rechtsgiltigen Grund die Arbeit ein, so verlieren sie nicht nur ihre hohen Löhne (800 Franken monatlich und darüber), sondern können auch noch zu Schadenersatz verurtheilt werden, — der zweite Grund der Beschwichtigung. Drittens hat die Verurtheilung Falleurs und Schmidts, wie sie nun rechtskräftig geworden ist, niederdrückend gewirkt. Es wird nicht mehr, keck wie früher, kurzweg Amnestie gefordert, sondern Gnade, und dieselben Menschen, welche ehedem das Königthum durch die sozialdemokratische Republik ersetzen wollten, lassen gegenwärtig in Charleroi ein unterthäniges Gnadengesuch zur Unterschrift umhergehen. — Die Kohlenarbeiter verhalten sich nur halbwegs ruhig. Ihre allgemeinen Beschwerden, die zum Theil gerechtfertigt sind, nehmen in der Uebertreibung, die sie denselben geben, eine unbestimmte Form an. Jedenfalls hat die Untersuchung über die Arbeitsverhältnisse im Revier Charleroi die Gemüther erhitzt, insofern die Sprecher der Arbeiter, meist Träger der sozialistischen Strebungen, sich und ihre Hintermänner durch Entstellung der Thatsachen in's Feuer brachten. So bricht denn jeden Augenblick auf vereinzelten Zechen ein Aufstand los, unter den nichtigsten Vorwänden. Doch scheint es nicht, als ob gegenwärtig ein Aufstand in Charleroi zu fürchten wäre. So lange die Arbeitseinstellungen vereinzelt bleiben, liegt kein besonderer Anlaß vor, die Lage als gefährlich anzusehen, zumal die Aufrührer durch die Anwesenheit der Truppen in Schach gehalten werden. Einer allgemeinen Arbeitseinstellung aber widerstreben die Führer der sozialistischen Bewegung, wenigstens in diesem Augenblick.

Frankreich.

Paris, 17. Okt. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Handelsminister Lockroy den angekündigten Gesetzentwurf über den Verkauf von Erzeugnissen ausländischen Ursprungs auf den Tisch des Hauses. Lockroy's Entwurf schreibt vor, daß jeder Verkäufer den Ursprung der Waaren angeben soll. Der Entwurf bestraft mit 1000 bis 5000 Fr. und Gefängniß von drei Monaten bis zu drei Jahren oder bloß zu einer dieser Strafen 1) alle Diejenigen, die entweder Artikel, die im Auslande hergestellt wurden, oder die von dort kommen, mit Umhüllungen, Bändern oder Etiquetten versehen, welche den Glauben erwecken können, daß sie in Frankreich erzeugt seien oder von hier herstammen; 2) Diejenigen, welche zu demselben Zwecke Kunstgriffe oder Kombinationen anwenden; 3) Diejenigen, welche wissentlich Erzeugnisse dieser Art ausstellen, einführen oder verkaufen; 4) Diejenigen, welche in dem Falle, daß die Handelsartikel in einer Stadt des Auslandes fabrizirt werden, welche den gleichen Namen mit einem französischen Orte hat, unterlassen, die Nationalität des Ursprungs anzugeben. Rückfälle werden mit der doppelten Strafe belegt. Uebertretern des Gesetzes könne gleich das Recht entzogen werden, sich an den Wahlen zum Handelsgerichte und zur Handelskammer zu betheiligen. — Der Deputirte Hubbard von der äußersten Linken interpellirte die Regierung über die Pression, welche Eisenbahngesellschaften auf diejenigen ihrer Beamten ausübten, welche Mitglieder von Munizipalräthen sind. Der Minister des Innern erwiderte, es sei nicht seine Sache, sich in die Angelegenheiten der Eisenbahngesellschaften einzumischen, welche deren Beamten betreffen, und beantragte Uebergang zur einfachen Tagesordnung. Letztere wurde mit 298 gegen 154 Stimmen angenommen. Dagegen zog Roche die von ihm angekündigte Interpellation betreffend die Verzögerung der Ernennung eines neuen Botschafters in St. Petersburg zurück.

Großbritannien.

London, 17. Okt. Lord Salisbury hat sich heute Abend zur Königin nach Balmoral begeben. — Eine in Portsmouth veröffentlichte Verordnung verbietet die Zulassung von Ausländern zu den Werften ohne besonderen Erlaubnißschein des Marineministeriums. — Ein neues Blaubuch unter der Bezeichnung „Weitere Schriftstücke über Birma" ist soeben veröffentlicht worden. Dasselbe gibt über verschiedene Gegenstände in Bezug auf den Feldzug in Birma und über die Einverleibung jenes Landes in das indische Reich Aufschlüsse. Das erste Schriftstück von Wichtigkeit ist das Telegramm von Lord Dufferin nach seiner Ankunft in Mandalay im Februar, in welchem er seine Ansicht ausdrückt, daß keine Form eines Protektorats genügen würde, um in Birma die Ordnung aufrechtzuhalten, und energisch empfiehlt, daß jener Staat absolut annektirt und administrativ mit Indien verbunden werde, anstatt nur, wie die Proklamation vom 1. Januar bestimmt, „während Ihrer Majestät Belieben" regiert zu werden. Hierauf sanktionirte der Earl von Kimberley unter'm 16. Februar telegraphisch „die dauernde Einverleibung des Königreichs Ava in Ihrer Majestät Reich", und diese Erlaubniß wurde in einer längeren Depesche an den Vizekönig — datirt den 19. Februar — wiederholt. Die Depesche Lord Dufferin's vom 19. Juli bestätigt die bereits gemeldeten schweren Verluste, die mehr dem Klima als dem Feinde zuzuschreiben sind. In Aktion wurden 4 Offiziere und 38 Mann getödtet; ihren Wunden erlagen 2 Offiziere und 28 Mann; an Krankheiten starben 1 Offizier und 269 Mann; verwundet wurden 13 Offiziere und 193 Mann; dienstunfähig geworden sind 39 Offiziere und 920 Mann. — Infolge des starken Andranges von Aufträgen und der Wiederbelebung des Eisengeschäfts wurden gestern die Hochöfen in den Tredegar-Eisenwerken, sowie die der Blaina Blast Fournace-Company im Rhondda-Thale gehörigen, die lange Zeit müssig gestanden, wiederum angeblasen, wodurch eine große Anzahl von Eisenarbeitern aus der Nothlage befreit wird. — Aus Uganda (Ostafrika) sind über Sansibar Nachrichten eingegangen, welche melden, daß alle Missionare abgereist seien, mit Ausnahme des englischen Missionars Mackay, welcher vom König von Uganda gefangen gehalten wird. Mackay habe sich an die englische Regierung gewendet.

— Der „Observer" hält die Herstellung der russischen Suprematie in Bulgarien für wahrscheinlich, ohne daß es dazu eines Krieges noch auch einer Besetzung des Landes seitens Rußlands bedürfe, das seinen Zweck viel besser in friedlicher Weise erlangen könne. England besitze nicht die Macht, selbst wenn es wollte, einen Feldzug gegen Rußland in Bulgarien zu unternehmen, England werde, wenn es jemals das Vordringen Rußlands gewaltsam aufhalten müsse, ein ganz anderes Schlachtfeld wählen und den Krieg dann unter anderen Bedingungen beginnen, als sie jetzt daheim und auswärts beständen. Eine Störung des europäischen Friedens wegen der bulgarischen Angelegenheit sei daher durchaus nicht wahrscheinlich; die Unabhängigkeit Bulgariens habe einfach als Preis für den europäischen Frieden geopfert werden müssen und England habe, soweit seine eigenen Interessen in Betracht kämen, keinen Grund, damit unzufrieden zu sein.

Rußland.

St. Petersburg, 17. Okt. Der Kaiser und die Kaiserin sind nebst Familie gestern von Peterhof nach Gatschina übergesiedelt.

— Anläßlich des telegraphischen Resumé's der von der bulgarischen Regentschaft auf die Note der russischen Agentur ertheilten Antwort sagt das „Journal de St. Pétersbourg": „Die willkürlichen Inhaber der Macht, welche seit mehr als einem Jahre Bulgarien auf den Revolutionsweg geworfen und deren Vorhandensein und Autorität nur auf Gewalt und Gewaltthätigkeit beruhen, verschanzen sich hinter der konstitutionellen Gesetzlichkeit, um das vollständig ungesetzliche Regime, welches sie eingesetzt und auch behaupten wollen, fortzuführen. Der Nationalversammlung, welche sie unter dem Einflusse des Schreckens erwählen ließen und welche ihnen infolge dessen ergeben ist, wurde von ihnen das Recht verliehen, sich über die Gesetzmäßigkeit der Wahlen, woraus sie hervorging, zu äußern, und ebenso die Machtbefugnisse der Regierung, deren direkter Ausfluß sie ist, zu sanktioniren. Es würde schwierig sein, besser mit Worten zu spielen, um zugleich Richter und Partei in der eigenen Sache zu sein. Darüber mit ihnen zu streiten, ist unmöglich; es geht aber nicht an, daß das Geschick Bulgariens, welches mit der Ruhe des Orients und dem allgemeinen Frieden im Zusammenhange steht, solchen radikalen Doktrinen überlassen werde."

Rumänien.

Bukarest, 16. Okt. Die Nachricht der „Indépendance Roumaine", der König gedenke aus Gesundheitsrücksichten eine Reise zu unternehmen, wird amtlicherseits dementirt.

Bulgarien.

Sofia, 17. Okt. Die Regierung hat die dritte russische Note mit einem Exposé des Ministers des Innern beantwortet, in welchem erklärt wird, daß die Verantwortung für die bei den Wahlen vorgekommenen Ruhestörungen nach den angestellten Untersuchungen auf diejenigen zurückfalle, welche versucht hätten, die Wahlen zu verhindern, und sich sodann in das russische Konsulat geflüchtet hätten. — General v. Kaulbars, dem in Giurgewo Instruktionen seiner Regierung zugegangen sein sollen, beabsichtigt morgen von dort über Tirnowo nach Sofia zu reisen.

Zeitungsstimmen.

Ueber die deutschen Schutzgebiete in Westafrika wird dem „Hamb. Korr." geschrieben: „Von dem deutschen Besitz in Südwestafrika ist der nördlich gelegene Theil, den man als das Gebiet der Hereros im Gegensatz zu dem der Namaquas bezeichnen kann, bei weitem der werthvollere. Während in Angra Pequena und dessen Hinterland alle Hoffnungen auf unterirdische Schätze und Gewinnung von Wasser fehlgeschlagen sind, weisen die Gebiete der Hereros, Bastards und des rothen Volkes bei höherer Kulturstufe ihrer Bewohner einen größeren Reichthum an Vieh und Mineralien auf. Die Barmer Missionsgesellschaft, welche hier seit Jahrzehnten mit glücklichem Erfolge thätig ist, hatte bereits in den siebziger Jahren eine Handelsgesellschaft für Handelszwecke und zur Ausbeutung der Kupferminen ins Leben gerufen. Die Unsicherheit der Verhältnisse, die Bestrebungen der Kapkolonie, das Land zu annektiren, die wiederholten Kriege zwischen Namaquas und Hereros trübten bald die anfangs sich günstig gestaltenden Aussichten. Ein Jahrzehnt ist darüber hingegangen, bis endlich durch die wiederholten Verhandlungen des Reichskanzlers mit dem englischen Kabinet und die deutschen Schutzverträge klare Verhältnisse geschaffen wurden. Freilich sind noch in diesem Jahre die beutegierigen und auf den verhältnißmäßigen Reichthum der Hereros lüsternen Hottentoten abermals in das Gebiet Maheros eingefallen. Die Südwest-Afrikanische Gesellschaft, deren Mitglieder zum Theil auch in dem mehr versprechenden Neu-Guinea-Unternehmen engagirt sind, hat es bisher unterlassen, an die Ausbeutung ihres Besitzes zu gehen. Die Ausbeutung der Kupferminen mag zur Zeit wenig Erfolg versprechen und außerdem sind die Besitztitel noch streitig. Letzteres gilt wenigstens von dem in dieser Beziehung werthvollsten Theil des deutschen Schutzgebietes, dem sogenannten Kaokofeld, welches sich nördlich von der Walfischbai in der Richtung der Küste erstreckt. Hierher hatte Herr v. Lilienthal, ein zu praktischem Handeln entschlossener rheinischer Großkaufmann, in aller Stille eine Expedition entsandt, welche für ihn Kaufverträge geschlossen hat. Zwischen ihm und der Südwestafrikanischen Gesellschaft finden gegenwärtig, wie wir hören, unter Vermittelung des Auswärtigen Amtes Verhandlungen statt, durch welche das Besitzverhältniß geklärt werden soll."

Der „Bayerische Kourier" macht für die in Bayern bevorstehenden Landtagswahlen den dortigen Patrioten den Vorschlag, ihre Firma zu ändern. Nachdem das ultramontane Blatt die Etablirung eines Zentralrathes empfohlen, der die Grundlagen der ultramontanen Aktion feststellen soll, fährt er fort: „Zu einer einheitlichen Organisation gehört aber nach unserer Meinung ein gemeinsamer Name. Die Katholiken Bayerns sind noch bei den letzten Wahlen unter sehr verschiedenen Parteibezeichnungen in den Wahlkampf eingetreten: „katholisch-bayerisch", „bayerisch-patriotisch", „katholisch-konservativ", **„bayerische Zentrumspartei"**. Letztere Benennung ist unseres Wissens nur in der Pfalz und da, glauben wir, erst bei den Reichstagswahlen 1884 gebraucht worden. Wir machen nun kein Hehl daraus, daß sie uns sehr gefällt und vor allen anderen geeignet erscheint, von den Katholiken des ganzen Landes acceptirt zu werden. . . . Endlich würde, und das ist nicht unser geringster Grund, durch die Annahme dieses Namens ein weiteres Band um die Katholiken des ganzen Reiches geschlungen, ihrer Einheit und Uebereinstimmung ein neues Siegel aufgeprägt; es gäbe schließlich im ganzen Reiche für uns nur eine Partei, das Zentrum, welche sich nach den einzelnen Staaten in besondere Gruppen gliedert und ihre Gesammtrepräsentation in der Reichsvertretung fände. Wir reden also einer „bayerischen Centrumspartei" das Wort."

Die „Germania" bezeichnet diesen Vorschlag als einen „zweifellos fruchtbringenden, taktisch geschickten und gewiß allenthalben Sympathie erregenden" und wüßte nicht, was gegen die Vortheile dieses Planes irgendwie in Betracht kommen könnte.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 18. Oktober.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben dem Weißgerber Franz Anton Ummenhofer in Villingen auf Ansuchen das Prädikat „Hoflieferant" gnädigst zu verleihen geruht.

Der bisherige Vizekonsul in Nizza, von Rekowski, ist zum deutschen Konsul in Mailand und

der frühere Konsul in Port au Prince, Freusberg, zum deutschen Konsul in Singapore ernannt worden.

(Badischer Frauenverein.) Im verflossenen Jahre hatte der Badische Frauenverein eine Anregung zur Verbesserung der Krankenpflege in Landorten und kleineren Städten durch Ausbildung von Landkrankenpflegerinnen gegeben, die bereits über das örtliche Gebiet seiner Wirksamkeit hinaus in weiteren Kreisen zu wirken beginnt. Jetzt steht er im Begriff, durch Ausbildung von Oberwärterinnen an ein Unternehmen heranzutreten, das einem andern Bedürfniß der Krankenpflege entgegenkommen soll, welches sich in den größeren Spitälern, aber da ebenfalls in weiterem Kreise geltend gemacht hat. Je größeren Umfang die Verwendung weiblicher Pflegerinnen in den Hospitälern gewinnt, desto größer ist auch der Bedarf tüchtiger Oberwärterinnen zur Leitung dieser Pflegekräfte.

Da es indessen an regelmäßiger und ausreichender Gelegenheit fehlte, die zum Beruf solcher Oberwärterinnen nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erlangen, haben sich demselben auch verhältnißmäßig nur wenige Frauen zugewendet. Die Krankenanstalten vermochten darum namentlich bei unvermuthet eintretendem Bedarf nur schwer geeignete Persönlichkeiten zu gewinnen.

Wie aber das Spitalwesen selbst in neuerer Zeit ein wesentlich verbessertes geworden ist, so sind auch die den Oberwärterinnen gestellten Aufgaben und die an sie zu machenden Anforderungen wesentlich umfassender, schwieriger und verantwortungsvoller geworden. Nur eine gründliche zweckmäßige Ausbildung gibt hier die Bürgschaft für künftige segensreiche Thätigkeit. Solche Ausbildung beansprucht große Hingebung, ernstes Studium und längere Zeit. Alsdann kann sie aber die Schülerinnen in die Lage setzen, mit gediegenen und genügenden Vorkenntnissen in die praktische Thätigkeit des Berufs einzutreten.

Der Badische Frauenverein beabsichtigt nunmehr, denjenigen Frauen, welche den Beruf als Oberwärterinnen in Krankenanstalten zu ergreifen gedenken, hierzu eine entsprechende Ausbildungsgelegenheit zu geben durch planmäßige, methodisch geordnete Kurse und praktische Erlernung der Krankenpflege im Dienst des Spitalwesens. Es soll darin den Schülerinnen dasjenige in geordneter Reihenfolge und methodisch als Lehrstoff und in praktischer Einübung geboten werden, was bisher nur allmälich und meist unter erschwerenden Umständen erlernt und gesammelt werden konnte.

Der Lehrkurs wird aus zwei Abtheilungen bestehen, einem Vorkurs und dem eigentlichen Lehrkurs für Oberwärterinnen. Der erstere ist auf eine Dauer von drei, der letztere auf eine solche von sechs bis acht Monaten berechnet. Beide Abtheilungen umfassen theoretischen Unterricht und praktische Uebung.

In dem Vorkurs soll die allgemeine Grundlage gegeben werden, insbesondere werden Vorlesungen über Krankenpflege stattfinden, welche zugleich überhaupt Damen aus gebildeten Ständen Gelegenheit bieten, die nöthigsten Kenntnisse in der Krankenpflege zu erlangen, wie solche jeder Frau zu Gebot stehen sollten, die

in der Familie oder in öffentlichen Anstalten mit Kranken in Berührung zu treten berufen ist.

Damit steht die Theilnahme an dem Unterricht eines gleichzeitig stattfindenden Lehrkurses für berufsmäßige Krankenwärterinnen in Verbindung. Außerdem sollten die Aspirantinnen in die Ausübung der Krankenpflege eingeführt und eingeleitet werden, das theoretisch Gelernte durch Uebung des Pflegedienstes in Hospitälern praktisch anzuwenden. Ist nach Absolvirung des Vorbereitungskurses die Befähigung zur Ausführung des Berufes der Krankenpflege erlangt und hat sich die Liebe zu diesem Berufe und der Entschluß, sich demselben zu widmen, als nachhaltig erwiesen, so treten die Schülerinnen in den eigentlichen Fachkurs über. In diesen letzteren soll die Lehre von der Krankenpflege in eingehender Weise behandelt und dasjenige theoretisch erklärt werden, was die künftige Oberwärterin im Spital praktisch auszuüben berufen ist, sowohl in Bezug auf innere Krankheiten als auf chirurgische Fälle, insbesondere auch mit Berücksichtigung des Wasserheil- und des elektrischen Heilverfahrens, der Massage 2c. Ein weiterer Theil des Unterrichts soll die Hauswirthschaftskunde umfassen, welche zur Leitung eines Spitalhaushalts nöthig ist, Bereitung der Krankenkost, Behandlung der Wäsche, Rechnungsführung 2c.

Der Schwerpunkt wird bei diesem Theil der Ausbildung jedoch wesentlich in der Anleitung durch eine erprobte Oberwärterin liegen, welcher die Schülerinnen besonders zugetheilt und durch welche sie in die verschiedenen Thätigkeiten einer Oberwärterin praktisch eingeführt werden. Diese Einschulung erfordert nicht nur genügende Zeit, sondern von Seite der Schülerin völlige Einfügung in die Methode des Unterrichts, willige Folgeleistung gegenüber den Anordnungen und nachhaltige Hingebung an die gestellten Aufgaben.

Der Abschluß des Kurses soll durch eine Prüfung gekennzeichnet werden, über deren Erfolg ein Zeugniß ertheilt wird; dasselbe gewährt keinen Anspruch auf Verwendung im Dienst des Badischen Frauenvereins, wird aber wohl geeignet sein, die Bewerbung um Oberwärterinnenstellen auch außerhalb seiner eigenen Wärterinnenstationen zu erleichtern.

Der Badische Frauenverein hat in diesem Sinne eine Aufforderung zur alsbaldigen Anmeldung erlassen, da der Kurs noch in diesem Monat beginnen soll.

Wir entnehmen diesem Aufrufe noch, daß die Schülerinnen ein Honorar von 50 M. und nach ihrer einige Wochen nach Beginn des Unterrichts erfolgenden Einweisung in die Spitäler eine tägliche Gebühr von 3 M. zu entrichten haben, die dann zugleich als Vergütung für die da erhaltene Wohnung und Verköstigung gilt.

*(Gräfin Arnim.) Das Dunkel, welches bisher über den Verbleib der am 11. September vom Luftkurorte Plättig verschwundenen Gräfin Arnim herrschte, ist nun gelichtet; die Leiche der unglücklichen Frau wurde gestern Nachmittag zwischen Gernsbach und dem unweit von Gernsbach flußaufwärts gelegenen Orte Weisenbach in der Murg gelandet. Da sich bei dem Leichnam sämmtliche Werthgegenstände, sowohl Schmuck als Portemonnaie, vorfanden, so ist der in letzter Zeit aufgetauchte Verdacht eines Verbrechens, welchem Gräfin Arnim zum Opfer gefallen sein könnte, gegenstandslos geworden und es bleibt nur die Annahme übrig, daß sie entweder verunglückt ist oder, von Wahnvorstellungen verfolgt, freiwillig den Tod in den Wellen gesucht hat. Das Aussehen der Leiche läßt erkennen, daß dieselbe schon seit längerer Zeit im Wasser gelegen hat, und man wird demnach annehmen können, daß Gräfin Arnim bald nach ihrem Verschwinden den Tod gefunden hat. So schmerzlich die Gewißheit ist, welche der Gatte der Verstorbenen nun durch die Auffindung des Leichnams seiner Gemahlin erhalten hat, so dürfte doch selbst in dieser schmerzlichen Gewißheit, gegenüber den quälenden Zweifeln der letzten Wochen ein gewisser Trost liegen. In der hiesigen Stadt, wo man an dem Schicksale der vermißten Dame von Anfang an den lebhaftesten Antheil genommen hatte, verbreitete sich die Nachricht von der Auffindung der Leiche bereits in den gestrigen Abendstunden.

Herr Hofphotograph Suck hat sich heute früh auf Ersuchen des Grafen Arnim nach Weisenbach begeben, um eine photographische Aufnahme der Verstorbenen zu machen; ebenso ist ein anderer hiesiger Künstler zur Vornahme eines Gypsabgusses des Kopfes dorthin berufen worden. Nach einer Mittheilung unseres Badenbadener Korrespondenten geschah die Auffindung der Leiche durch zwei Bauern, während eine andere Lesart besagt, daß sie durch einen in Gernsbach wohnenden Schneider, welcher seine Mutter in Weisenbach besuchen wollte, erfolgte.

*(Allgemeine Volksbibliothek.) Vom 11. bis 17. Oktober wurden an 392 Besucher 525 Bände ausgeliehen.

♁ **Baden**, 16. Okt. (Saisonnachrichten.) Das gestrige Solistenkonzert des Kurorchesters füllte den großen Saal des Konversationshauses bis zum letzten Plätzchen. Die beiden Virtuosinnen Marianne und Klara Eißler ernteten noch reicheren Beifall als bei ihrem ersten Auftreten. Namentlich wurde die vierzehnjährige Klara nach dem Vortrage der Konzertstücke für Harfe vom Publikum ausgezeichnet. Den Hauptanziehungspunkt des Abends bildete das erst im Manuskript vorliegende D-moll-Konzert für Pianoforte mit Orchester, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden gewidmet, von unserem einheimischen Komponisten Jacques Rosenhain (opus 73), der selbst dirigirte. Frl. Lilly Oswald führte das prächtige Tonwerk mit gewohnter Meisterschaft aus. Morgen Samstag findet noch ein Reunionsball statt, wohl der letzte der Saison. Die Sommerwirthschaften schließen allmählich ihre Räume: so heute die Restauration am Fremersberger Thurm. Bei einem Zugang von 111 Personen ist die Gesammtfrequenzziffer 57,990 Personen.

♁ **Baden**, 15. Okt. (Fernsprechanlage.) Der im vorigen Jahre von der Handelskammer für den Kreis Baden gemachte Versuch, die Erstellung eines Fernsprechnetzes für die hiesige Stadt zu erwirken, hat zu keinem Resultate geführt. Da, gegen soll jetzt, bei Gelegenheit der Erweiterung der durch eine Privatschenkung entstandenen Feuertelephonanlage ein Anschluß an dieselbe ermöglicht werden. Bezirksamt und Stadtrath haben bereits die nöthigen Schritte gethan, damit die Sache baldmöglichst zur Ausführung gelange. Dies wäre für unsere rasch wachsende Bäderstadt von größter Wichtigkeit. Die Besitzer größerer, isolirter Landhäuser würden jedenfalls gern einen namhaften Zuschuß leisten.

♁ **Pforzheim**, 17. Okt. (Telegrammtaxe. — Hauswirthschaftsschule.) Die hiesige Handelskammer ist dem von der Handelskammer in Baden an das Reichspostamt in Berlin gestellten Antrag, den Mindestbetrag für ein Telegramm von 10 Worten im internen Verkehr von 60 auf 40 Pf. zu ermäßigen, beigetreten. In dem von hier gestellten Antrage ist aber noch beigefügt, daß wenn zur Erreichung eines Mindestbetrages von 40 Pf. die Maximalwortzahl der einfachen Depesche vermindert werden müßte, es im Interesse der hiesigen Geschäftswelt liegen würde, lieber diese Verminderung zu ertragen, als den dermaligen hohen Satz von 60 Pf. bestehen zu lassen. — Herr Oberbürgermeister Kraatz von hier hat an hiesige Kreise ein Umlaufschreiben gerichtet, worin nach ausführlicher Motivirung und mit Bezugnahme auf hiesige Verhältnisse beantragt wird, zur Aufhilfe der weniger bemittelten Bevölkerungsklasse eine Stätte zu schaffen, wo die sogenannten weiblichen Handarbeiten mit Ausschluß des unberechtigten Luxus gelehrt werden, d. i. also Stricken, Stopfen, Nähen und Flicken, Waschen und Bügeln, sowie Instandhaltung der Wäsche, vor allen Dingen aber das Kochen.

⊙ **Offenburg**, 17. Okt. (Die Fruchtzufuhr in der Fruchthalle) dahier belief sich am Markttage des 16. d. M. auf 423 Zentner gegen 359 Zentner, welche am 9. d. M. eingeführt worden waren. Verkauft wurden sämmtliche Vorräthe zu steigenden Preisen, und zwar 131 Zentner Weizen zum Preise von 9 M. 25 Pf. durchschnittlich für den Zentner gegen 9 M. 15 Pf. am 9. Okt. d. J.; 65 Zentner Halbweizen zu 7 M. 50 Pf. gegen 7 M. 35 Pf. am 9. d. M.; 53 Zentner Korn zu 7 M. wie das letztemal; 38 Zentner Hafer zu 6 M. 35 Pf. gegen 6 M. 25 Pf.; 133 Zentner Gerste zu 7 M., dem gleichen Preise wie das letztemal.

G. **Zell** a. H., 17. Okt. (Das landwirthschaftliche Gaufest), welches am 9. und 10. d. M. dahier abgehalten wurde, nahm unter reger Theilnahme der dabei betheiligten Kreise einen vortrefflichen Verlauf. Die damit verbundene landwirthschaftliche Ausstellung befriedigte ebensowohl durch die Reichhaltigkeit und Schönheit der ausgestellten Erzeugnisse als durch die geschmackvolle Art ihrer Zusammenstellung. Das zur Preisauszeichnung in größerer Zahl vorgeführte Rindvieh ließ einen anerkennenswerthen Fortschritt in der Zucht wahrnehmen. Gleiches gilt von der Schweinezucht. Die Geflügelzucht war schwächer vertreten. Die Bienenzüchter hatten trotz des ungünstigen Bienenjahres ihr Möglichstes gethan und die Ausstellung gut beschickt. Besonders reichhaltig und dem Auge erfreulich war aber die Ausstellung von Erzeugnissen und Geräthschaften des Garten- und Feldbaues.

≋ **Vom Bodensee**, 17. Okt. (Witterung. — Fruchtmärkte. — Obsthandel.) Nachdem am 13. d. M. in der südöstlichen Seegegend Nachmittags vor 5 Uhr intensive elektrische Erscheinungen mit Sturm und Regen aufgetreten waren, wurde am gleichen Abend in Markdorf und dessen Umgebung eine starke Erderschütterung wahrgenommen, welche keinen wellenförmigen Verlauf hatte, sondern vielmehr als heftiger Stoß erfolgte. Gestern und heute ist das Barometer rapide — bis zu 740 mm — gefallen und bei westlicher Luftströmung der von den Landwirthen so sehr ersehnte Regen in überaus reichlicher Menge niedergegangen. Die Schweizerberge zeigen sich in frisch gefallenem Schnee. — Die Getreidemärkte der letzten Woche waren recht belebt. In Güttingen wurden 171 Zentr. Korn, 39 Ztnr. Weizen und 34 Ztnr. Hafer verkauft. Der Preis des Korns stieg bis zu 10 M. 50 P. per Ztnr.; in Löffingen, wo wo 166 Ztnr. altes Korn verkauft wurden, stieg dasselbe bis 10 M. 80 Pf. In Ueberlingen belief sich das verkaufte Quantum Korn auf 287 Doppelzentner, von Weizen auf 204 Dztnr., von Gerste auf 12 Dztnr. und von Hafer auf 160 Dztnr. Der Weizen erfuhr einen Aufschlag um 28 Pfg. In Pfullendorf wurden 355 Dztnr. Korn, 113 Dztnr. Weizen, 95 Dztnr. Gerste und 102 Dztnr. Hafer verkauft. In dem benachbarten Saulgau wurden auf dem letzten Markte 2268 Ztnr. Gerste zum Preise von 7 M. 25 Pf. pro Ztnr. verkauft. — Die Obstmärkte der Vorwoche hatten große Zufuhren aller Gattungen Obst aufzuweisen. Zu den städtischen Waagen in Radolfzell wurden allein 1200 Ztnr. gebracht und ebenso viel Obst erreichte kaum die Stadt, um schon verkauft wieder abgeführt zu werden. Sämmtrath wurde auch rasch aufgekauft zu seitherigen Preisen, nämlich 13 bis 14 M. für Birnen und 10 M. 50 Pf. bis 11 M. für Aepfel zum Mosten. Ebenso behielt Tafelobst die alten Preise von 17 M. bis 18 M. per Dztnr. Der letzte Obstmarkt in Konstanz war der stärkst befahrene in diesem Jahr. Es waren aufgeführt; 18,860 Kilo Birnen und 6040 Kilo Aepfel. Infolge der für hiesigen Platz großen Zufuhr gingen die Preise etwas zurück. Es galten Birnen per 100 Kilo 12 M. 50 Pf. bis 13 M. 50 Pf., Aepfel 9 M. bis 9 M. 50 Pf. Verkauft wurde Alles.

Verschiedenes.

W. **München**, 17. Okt. (Gerichtsentscheidungen.) Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Redakteur des „Amverboten", Fellerer, wegen Beleidigung des Gesammtministeriums zu 14 Tagen Gefängniß. Ferner hat das unterfränkische Schwurgericht in Würzburg den in 5 Fällen der Beleidigung des Gesammtministeriums angeklagten Redakteur der „Neuen Bayrischen Landeszeitung", Anton Memminger, in vier Fällen für nichtschuldig, in einem Fall dagegen für schuldig erklärt, worauf der Gerichtshof Memminger zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilte.

— **Frankfurt**, 16. Okt. (Frhr. Mayer Karl v. Rothschild), der Chef des Bankhauses „M. A. v. Rothschild u. Söhne", Mitglied des preußischen Herrenhauses, Generalkonsul u. s. w., ist heute Nachmittag im Alter von 66 Jahren am Herzschlag hier gestorben. (Mayer Karl v. Rothschild wurde in Frankfurt a. M. am 5. August 1820 als ältester Sohn des 1855 verstorbenen Karl Mayer v. Rothschild geboren; Letzterer war der vierte von den fünf Söhnen des Gründers des Hauses. Mayer Karl v. Rothschild studirte, von Hauslehrern für den Besuch der Hochschule vorbereitet, 1837—1839 die Rechte in Göttingen und Berlin. Zu seiner weiteren Ausbildung machte er Reisen in allen Ländern Europa's, trat dann in das von seinem kinderlosen Onkel Freiherrn Amschel v. Rothschild geleitete alte Bankhaus „M. A. v. Rothschild u. Söhne" in Frankfurt ein, dessen Chef er im Dezember 1855 wurde. Er wurde Mitglied der Frankfurter Handelskammer, Mitbegründer der pfälzischen Bahnen, der bayrischen Ostbahnen, der Frankfurter Bank und Lebensversicherungsanstalt u. s. w. Seine Vaterstadt entsendete ihn frühzeitig in das Stadtverordnetenkollegium; auch das Reichstagsmandat für den konstituirenden Reichstag übertrugen ihm seine Mitbürger. Durch königlichen Erlaß vom 16. November 1867 wurde der Verstorbene aus besonderem allerhöchsten Vertrauen auf Lebenszeit in das Herrenhaus berufen.)

W. **Wien**, 18. Okt. [Tel.] (Ein Cholera-Todesfall in Wien.) Der Bureauchef der Staatsbahngesellschaft Dr. Schmidt, am letzten Samstag aus Pest hierher zurückgekehrt, ist am selben Tage an der Cholera erkrankt und in der darauffolgenden Nacht gestorben.

W. **Mons**, 16. Okt. (Prozeß Vandersmissen.) Das Assisengericht, vor welches der Kassationshof den Prozeß gegen den früheren Brüsseler Abgeordneten Vandersmissen wegen Mordes verwiesen, verurtheilte diesen zu zehnjähriger Zwangsarbeit.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Dienstag, 19. Okt. 110. Ab.-Vorst.: **„Das Glas Wasser"**, Lustspiel in 5 Akten, von Eug. Scribe, übersetzt von Cosmar. Anfang ½7 Uhr.

In **Baden**: Mittwoch, 20. Okt. 1. Ab.-Vorst.: **„Die Goldprobe"**, Schauspiel in 5 Akten, nach „La Pierre de Touche" von Augier und Sandeau. Deutsch von Karl Saar. Anf. ½7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 12. Okt. Luise, V.; Jakob Bryner, Mechaniker. — Emma Luise, V.: Ch. Fr. Schmidt, Schlosser. — 13. Okt. Anna Martha, V.: Friedrich Wolf, Schneider. — Heinrich, V.: Wilhelm Horr, Schmied. — 14. Okt. Karl Friedrich, V.: August Heidemann, Schneider. — 16. Okt. Rudolf Albert, V.: Heinr. Adelsberger, Geometer. — Sidonie, V.: Max Loew, Metzger. — 17. Okt. Johann Friedrich, V.; Karl Reimann, Weißgerber. — 18. Okt. Karl Wilhelm, V.: Wilhelm Burger, Schlosser.

Eheaufgebote. 16. Okt. Friedrich Christ von hier, Kaufmann hier, mit Elisabeth Schlemmer von Mannheim. — Christian Götz von Schmiebeim, Lehrer hier, mit Frieda Vollmer von Knielingen. — Rudolf Giesler von Haslach, Lokomotivheizer hier, mit Anna Deicher von Gottmadingen. — Josef Nimis von Walldürn, Schlosser hier, mit Magdalena Goll von Grötzingen.

Todesfälle. 15. Okt. Franziska, Wwe. von Landwirth Wurz, 72 J. — 16. Okt. Karl Linck, ledig, Kohlenhändler, 30 J. — Friedrich, 6 M. 18 T., V.: Braun, Schuhmacher. — 17. Okt. Eduard Müller, ledig, Soldat, 22 J. — 18. Okt. Elsa, 1 M. 11 T., V.: Moog, Bremser.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Oktober	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
16. Nachts 9 Uhr [1]	726.6	+12.4	5.4	50	SW 4	bedeckt
17. Mrgs. 7 Uhr [2]	727.3	+ 9.6	7.4	84	SW 2	„
17. Mittgs. 2 Uhr [3]	731.1	+11.6	8.0	79	SW 2	„
17. Nachts 9 Uhr	735.6	+ 9.8	8.3	92	SW 0	„
18. Mrgs. 7 Uhr [4]	738.2	+ 6.4	6.3	88	SE 0	sehr bew.
18. Mittgs. 2 Uhr	738.9	+16.2	7.2	53	SE 0	„

[1]) Sturm. [2]) Regen = 13.7 mm der letzten 24 Std. [3]) Regen. [4]) Regen = 10.3 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 17. Okt., Mrgs. 3.45 m, gestiegen 13 cm. — 18. Okt., Mrgs. 3.75 m, gestiegen 30 cm.

Wetterkarte vom 18. Oktober, Morgens 8 Uhr.

Uebersicht der Witterung. Eine Zone niedrigsten Luftdruckes, welche über dem Küstengebiete von Brest nach Riga sich erstreckt, scheidet das Gebiet frischer nordöstlicher Winde über der Nordhälfte Europa's von demjenigen schwacher südlicher und südwestlicher Luftströmung über Mitteleuropa. Bei nahezu normalen Temperaturverhältnissen ist das Wetter über Centraleuropa wolkig bis trübe, vielfach ist Regen gefallen. Ueber Deutschland ziehen die oberen Wolken rechts vom Unterwinde, aus südlicher bis westlicher Richtung. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 18. Oktober 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.—	Staatsbahn	196¾
4% Preuß. Cons.	105.80	Lombarden	88½
4% Baden in fl.	103.75	Galizier	158.20
4% „ in M.	104.60	Elbthal	143⅛
Oester. Goldrente	93.10	Mecklenburger	162.50
„ Silberr.	68.50	Mainzer	95.70
4% Ungar. Goldr.	83.70	Lübeck-BüchenHb.	163.—
1877r Russen	97.30	Gotthard	94.—
1880r „	85.50	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	58.70	Wechsel a. Amst.	168.50
Italiener compt.	99.90	„ „ Lond.	20.38
Egypter	75.40	„ „ Wien	162.70
Spanier	63.30	Napoleonsd'or	16.14
5% Serben	79.—	Privatdiscont	3⅜
Banken.		Bad. Zuckerfabrik	82.—
Kreditaktien	226⅞	Alkali Wester.	—.—
Disconto-Commandit	210.40	**Nachbörse.**	
Basler Bankver.	171.80	Kreditaktien	226⅞
Darmstädter Bank	139.10	Staatsbahn	196⅝
5% Serb. Hyp. Ob.	78.10	Lombarden	88¼
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	456.—	Kreditaktien	278.40
„ Staatsbahn	394.50	Marknoten	61.40
Lombarden	178.50	Tendenz: reservirt.	
Disco.-Comman.	210.50	**Paris.**	
Laurahütte	70.70	Rente	110.22
Dortmunder	46.70	Spanier	63⅜
Marienburger	87.20	Egypter	385
Mecklenburger	—.—	Ottomane	501
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Todesanzeige.

B.50. Karlsruhe. Heute Nacht verschied nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Friedrich v. Beck,
Rechnungsrath.

Karlsruhe, 18. Oktober 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Kegel, geb. v. Beck.
Albertine v. Beck.
Bertha Winther, geb. v. Beck.
A. Winther, Stadtdirektor.

Todesanzeige.

B.31.2. Rastatt. Schmerzerfüllt machen wir auswärtigen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter u. Tante, **Magdalene, Alexander Müller** Wtb., heute Vormittag 1/2 11 Uhr infolge eines Schlaganfalles im Herrn entschlafen ist, und bitten um stille Theilnahme.

Rastatt, den 15. Oktober 1886.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Wilhelm und Emilie Müller.

Beerdigung: Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Todesanzeige.

B.57. Wertheim. Heute Abend 7 Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere unvergeßliche und unersetzliche geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin, Frau

Franziska Amalie Alletag,
geb. Stimis.

Um stille Theilnahme wird gebeten.

Wertheim, den 17. Oktober 1886.

Im Namen der tieftrauernden Familie:
A. Alletag, Steuerkommissär.

A.373.1. **Mein Bureau befindet sich von heute an Kaiserstrasse Nr. 152 gegenüber der Infanteriekaserne.**

Kuhn, Rechtsanwalt.

Karlsruhe, 18. Oktober 1886.

Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat.
Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5.
Dirigent: Oscar Hanke,
Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.
B. 567. 28

A.37.1. Ein mit guten Zeugnissen und Empfehlungen versehener

Herrschaftsdiener

sucht sofort Stelle. Gefl. Offerten unter **L. 61390 a** an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Stellegesuch.

A.333.2. **Ein mit den besten Zeugnissen im Notariats- und Anwaltsfach versehener Kanzleigehilfe, selbständiger, gewandter und sehr fleißiger Arbeiter, sucht bei einem Herrn Notar oder Rechtsanwalt Stelle. Näheres durch das Commissionsbureau von Fr. Dürr, Karlsruhe, Kaiserstraße 183.**

Kassenschränke,

Preisgekrönt. Im Feuer erprobt.

vorzüglich gearbeitet, empfiehlt Y.97.37.

Wilh. Weiss,
Erbprinzenstraße 24,
Karlsruhe.

Elsässer Resten

jeder Art sind billig abzugeben. Briefe R 20 an die Exped. d. Bl. B.20.2.

B.32.1. Baden-Baden.

Obstbäume.

Ein Verzeichniß über Obstbäume, hauptsächlich Zwergbäume in allen Formen, — besonders starke Pfirsich — und Aprikosenspalier 2c. — versendet auf Verlangen

Großh. Hofgärtnerei Baden-Baden.

Gratis-Probe-Nummer auf Verlangen von jeder Buchhandlung, eventuell von der Expedition von »Ueber Land und Meer« in Stuttgart direkt und franko.

Alle 8 Tage eine Nummer von mindestens 2 1/2 Bogen grösst Folio. Vierteljährlich (13 Nummern) Preis M. 3. —

Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der Grossfolio-Ausgabe von

Ueber Land & Meer

Alle 14 Tage ein Heft von mindestens 5 Bogen grösst Folio. Preis pro Heft nur 50 Pfennig.

Der **neue** Jahrgang bringt zunächst zwei grössere Romane: **„Dunst“** von **Karl Frenzel,** welcher die soziale Bewegung zum Ausgangspunkte nimmt, und von dem so schnell berühmt gewordenen Autor **Ossip Schubin, „Erlachhof“,** denen sich der das Leben des verewigten Königs Ludwig II. behandelnde Roman von **Gregor Samarow, „Gipfel und Abgrund“** anreihen wird. Ausserdem weitere vielseitigste und beste Unterhaltungs- und Bildungslektüre in bekannter Fülle, geschmückt durch eine grosse Zahl brillantester Illustrationen.

Abonnements-Annahme täglich bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

A.279.2.

Mittwoch den 3. November, Abends 7 Uhr, im großen Museumssaal:

CONCERT

von Pablo de Sarasate

unter Mitwirkung von

Madame Berthe Marx aus Paris.

Musikalienhandlung von L. Fr. Schuster, Lammstrasse 2, Karlsruhe. B.51.1.

Wollene Bettdecken.

Wir empfingen wieder, wie jedes Spätjahr, eine große **Parthie wollener Bettdecken** in weiß, roth und bunt, die wir zu außerordentlich billigen Preisen abgeben können.

Ganz wollene, rothe Bettdecken, 150/205 cm groß, per Stück **M. 7.—.**

Sendungen nach auswärts werden sofort ausgeführt.

J. H. Kapferer & Sohn,
Freiburg i. Br.

A.365.1.

Vorschüsse auf courante Werthpapiere

offeriren wir auf 4—6 Monate à **3 1/2 %** jährlich **ohne Provision.**

A.17.6. (H.3700.Q.) **Basler Depositen-Bank.**

B.25. Den **Aktionären** von

Dux-Bodenbach

sendet für 35 Pf. Briefm. lesenswerthe Erörterungen das Börsen-Wochen-Blatt, Berlin, Friedrichstr. 234.

A.353. **Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Lörrach** vergibt im Soumissionswege die Arbeiten zur Wiederherstellung der

Wehrathalstraße

von km 9,43 bis km 11 in 4 Loosabtheilungen:

	km	Erdarbeit M.	Maurerarbeit M.	Fahrbahn-Arbeit M.	Schutzanstalten M.	Summa M.
Loos I. Straßenbau	9,45—10	2082. 50	6353. 50	1405. —	225. —	10,066. —
„ II. „	10—10,5	3195. —	8320. 50	1350. —	225. —	13,090. 50
„ III. „	10,5 - 11	3255. —	4809. 50	1350. —	225. —	9,639. 50
„ IV. Gewölbebrücke	9,43	300. —	7542. 90	235. —	—	8,077. 90
Summa		8832. 50	27,026. 40	4340. —	675. —	40,873. 90

Angebote hierauf sind nach Prozenten des Anschlags schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Wehrathalstraße“ portofrei bis längstens **Samstag den 30. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,** auf dem Inspektionsbureau einzureichen. Pläne und Bedingungen können daselbst bis zu genannter Zeit eingesehen werden.

B.44. **Stadtgemeinde Ettenheim.**

Oeffentliche Aufforderung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Stadtgemeinde **Ettenheim** betr.

An sämmtliche Gläubiger ergeht hiermit die Mahnung, die seit länger als dreißig Jahren in die obengenannten Bücher eingeschriebenen Einträge zu erneuern (Gesetz vom 5. Juni 1860, 28. Januar 1874 und Verordnung vom 31. Januar 1874). Die

innerhalb sechs Monaten

nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge, beziehungsweise die desfallsigen Pfand- und Vorzugsrechte werden gestrichen werden.

Ein Verzeichniß der in den Büchern der hiesigen Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt im Rathszimmer zur Einsicht offen.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Ettenheim, den 15. Oktober 1886.

Das Gewähr- und Pfandgericht.
Machleid, Bürgermeister.

Der Vereinigungskommissär:
A. Herr, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Bekanntmachung.

B.49. **Karlsruhe.** In dem Konkurse des Restaurateurs Richard Lorenz zum Hofbräuhaus dahier soll Schlußvertheilung erfolgen. Bei einem verfügbaren Massebestand von 524 M. 24 Pf. sind 116 M. 20 Pf. bevorrechtigte und 20,697 M. 86 Pf. Forderungen ohne Vorrecht zu berücksichtigen.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1886.

Der Konkursverwalter: W. Merke jr.

Zwangsversteigerung.

A.367. **Buchen.**

Ankündigung.

Aus der Konkursmasse des Roßwirths Hauk in Mudau werden die Liegenschaften, welche in der I. Versteigerung den Zuschlag nicht erhielten,

Dienstag den 26. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhaus in Mudau zum zweitenmal öffentlich versteigert.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Tax auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

	M.
1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Realwirthschaftsgerechtigkeit zum „Roß“ und Metzgerei, nebst Scheuer, Stallung u. Hofraithe, an der Hauptstraße	5300
2. Aecker, Gärten, Wiesen und Heumatten in 13 Parzellen, tax	4145
Summa .	9445

Neuntausend vierhundert fünfundvierzig Mark.

Buchen, den 10. Oktober 1886.

Der Vollstreckungsbeamte:
J. Serger.

Verm. Bekanntmachungen.

A.366. Nr. 8441. **Buchen.**

Bekanntmachung.

Die Vertilgung unbrauchbarer Akten betr.

Beim diesseitigen Gerichte sind die bis 1855 erwachsenen Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in § 5 Ziff. 3 der Verordnung vom 8. April 1853 bezeichneten Arten zur Vertilgung ausgeschieden und steht es den Betheiligten frei, innerhalb 4 Wochen um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu deraleichen Akten gegebenen Beweisurkunden nachzusuchen.

Buchen, den 6. Oktober 1886.

Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Betzinger.

A.356.1. Nr. 5549. **Waldshut.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Ich vergebe die Bauarbeiten über den Umbau der Gasanstalt mit theilweiser Neuherstellung der Röhrenfahrt aus 75 bezw. 100 u. 150 m/m weiten Muffenröhren auf dem Bahnhof Waldshut mit einem Gesammtbetrag von ca. 7434 M. im Submissionswege in Akkord.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen können auf der Kanzlei des Unterfertigten in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden und sind die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote spätestens bis **Samstag, 30. Oktober, Vormittags 8 Uhr,** schriftlich, versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bei mir einzureichen.

Waldshut, den 14. Oktober 1886.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

A.321.2. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung von

260 Stück Radreifen für Lokomotiven aus Tiegelgußstahl,
190 Stück Radreifen für Lokomotiven aus Martinstahl,
850 Stück Radreifen für Tender und Wagen aus Feinkorn- oder Flußeisen.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Donnerstag den 28. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1886.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

A.335.2. Nr. 2990. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherer Weisung gemäß sollen durch diesseitige Stelle ca. 9100 kg abgängige, zur freien Verwendung seitens des Käufers bestimmte **Eisenbahndienstpapiere** auf Meistgebot verwerthet werden, nämlich:

Rechnungen	circa	4000 kg
Frachtkarten	„	4000 „
Rapporte, Tarife 2c.	„	600 „
Zeitungen	„	500 „

Angebote hierauf sind versiegelt und mit der Aufschrift „Submissionsangebot auf abgängige Dienstpapiere“ versehen, spätestens bis

26. Oktober l. J., Vorm. 10 Uhr,

portofrei an diesseitiges Bureau einzureichen, von welchem auch die Submissionsbedingungen bezogen werden können.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1886.

Material- und Drucksachen-Bureau.

A.361.1. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit höherer Ermächtigung vergeben wir die Lieferung von

7500 Tonnen 129 mm hohen Stahlschienen,
98000 Stück gewöhnlichen eisernen Querschwellen und
7000 eisernen Weichenquerschwellen

im Submissionswege.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch den 27. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

an die unterzeichnete Stelle einzureichen, von welcher auch die Lieferungsbedingungen und Zeichnungen der zu liefernden Materialien auf portofreie Anfrage abgegeben werden.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1886.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

B.52. **Karlsruhe.**

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 18. September l. J. theilen wir mit, daß die neuen Frachtsätze für den Verkehr zwischen Oesterreich-Ungarn und den Rhein- u. Main-Umschlagstationen Mannheim, Ludwigshafen, Mainz, Gustavsburg, Kastel u. Frankfurt a. M. erst auf den 1. Dezember l. J. zur Einführung kommen.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1886.

General-Direktion.

A.323.2. Nr. 18,789. **Karlsruhe.**

Bekanntmachung.

Bei unserem Sekretariat ist eine Stelle erledigt, welche durch einen Referendär oder Finanzpraktikanten römisch-katholischer Konfession mit einem jährlichen Gehalte von 1600 M. bis 1800 M. vorerst provisorisch wieder besetzt werden soll.

Die Bewerber werden eingeladen, sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche, sowie des Termins, auf welchen sie eintreten könnten, binnen 10 Tagen schriftlich bei uns zu melden.

Karlsruhe, den 12. Oktober 1886.

Katholischer Oberstiftungsrath.
Siegel.
Auer.

B.45. Nr. 539/550. **Ueberlingen.**

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher folgender Gemarkungen ist im Einverständniß mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt

für die Gemarkungen

A. des Amtsbezirkes Pfullendorf:

1. **Schönach** mit Adriatsweiler, Aftholderberg, Reuthe und Sohl, Dienstag den 26. Oktober, Vormittags 10 Uhr,
2. **Hattenweiler** mit Furthof, Heiligenholz, Heimathsweiler, Hermannsberg, Katzensteig, Kurbach, Moos, Neuweiler, Pfötendorf und Rickertsweiler, Mittwoch den 27. Oktober, Nachmittags 2 Uhr,
3. **Winterfulgen** mit Bethenbrunn, Echbeck, Oberbossafel, Oberhaslach, Oberthena, Rickertsreute, Röhrenbach, Sennberg, Unterbosshafel, Unterhaslach und Unterthena, Freitag den 29. Oktober, Vormittags 8 Uhr;

B. des Amtsbezirks Ueberlingen:

1. **Altheim,** Mittwoch den 3. November, Vormittags 9 Uhr,
2. **Leustetten,** Donnerstag den 4. November, Vormittags 8 Uhr,
3. **Mimmenhausen,** Freitag den 5. November, Vormittags 8 Uhr,
4. **Salem** mit Gailhöfe, Samstag den 6. November, Vorm. 9 Uhr,
5. **Mühlhofen** mit Gebhardsweiler, Montag den 8. November, Vormittags 8 Uhr,
6. **Grasbeuren,** Dienstag den 9. November, Vormittags 9 Uhr,
7. **Daisendorf,** Mittwoch den 10. November, Vormittags 9 Uhr,
8. **Baitenhausen** mit Riedetsweiler und Schiagendorf, Donnerstag den 11. November, Vorm. 9 Uhr,
9. **Adelsreuthe,** Freitag den 12. November, Vormittags 11 Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hiervon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während acht Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretenen, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.

Ueberlingen, den 16. Oktober 1886.

Der Bezirksgeometer:
Gärtner.

Zahme Kastanien

versenden wir in schöner Waare, 25 Kilo zu 9 Mark, einschließlich Sack, gegen Nachnahme.

Großh. Schloßverwaltung Eberstein,
Nr. 1953. Post Gernsbach. A.368.1.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.